

Zusammenfassung: Völkerrecht (Kap. 3-5)

Die vorliegende Zusammenfassung behandelt das Skriptum „Einführung in das Völkerrecht“ (Binder, Kriebaum, Marboe, Nowak, Reinisch, Wittich) in der **4. Auflage** (2015). Die Zusammenfassung beginnt mit dem 3. Kapitel (Völkerrechtssubjekte).

Zusammengefasst sind daher die Seiten **37 – 78**.

3. Kapitel:

Der erste Teil (Kap. 3.A – **Staaten**) ist in Form von Karteikarten gestaltet. Die Teile B (**Internationale Organisationen**) und C (**sonstige Völkerrechtssubjekte**) sind konventionell zusammengefasst.

4. und 5. Kapitel:

Die zwei letzten Kapitel sind vollständig in Karteikartenformat zusammengefasst.

Es empfiehlt sich, die Karteikarten **auszudrucken** und **auszuschneiden** und auf der Rückseite mit einzelnen **Schlagworten** zu beschriften, um den Stoff effektiv durchgehen zu können.

Es ist zu bedenken, dass beim **völkerrechtlichen Teil** der **Fachübergreifenden Modulprüfung I** auch die Folien der Vorlesung prüfungsrelevant und zur Vorbereitung unbedingt notwendig sind. Diese sind über **moodle** verfügbar – es muss dazu nur über das **Vorlesungsverzeichnis** (zu finden auf ufind.univie.ac.at) darauf zugegriffen werden.

Inhalt:

Kapitel III.: VÖLKERRECHTSSUBJEKTE	Seite 2
Kapitel III.A.: Staaten	Seite 2
Kapitel III.A.2.: Staatsvolk	Seite 2
Kapitel III.A.3.: Staatsgebiet	Seite 2
Kapitel III.A.4.: Staatsgewalt	Seite 3
Kapitel III.A.5.: Staatsähnliche Völkerrechtssubjekte	Seite 3
Kapitel III.A.6.: Die Entstehung von Staaten und Staatennachfolge	Seite 4
Kapitel III.A.7.: Staatenimmunität	Seite 4
Kapitel III.B.: Internationale Organisationen	Seite 5
Kapitel III.C.: Sonstige Völkerrechtssubjekte	Seite 7
Kapitel IV.: GRUNDREGELN DER INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN	Seite 8
Kapitel IV.A.: Das Verbot der Gewaltanwendung und -androhung	Seite 8
Kapitel IV.B.: Das Interventionsverbot	Seite 9
Kapitel IV.C.: Die friedliche Streitbeilegung	Seite 10
Kapitel IV.D.: Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	Seite 11
Kapitel IV.E.: Die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten	Seite 11
Kapitel V.: DIE VÖLKERRECHTLICHE VERANTWORTLICHKEIT UND HAFTUNG	Seite 12
Kapitel V.A.: Staatenverantwortlichkeit	Seite 12
Kapitel V.B.: Andere Formen der Verantwortlichkeit und Haftung	Seite 13

Es muss hier noch darauf hingewiesen werden, dass nicht für die Fehlerfreiheit der Unterlage garantiert werden kann und dass sich Zusammenfassungen **nur zur Wiederholung des Stoffes** eignen. Hinweise, Anmerkungen oder Anregungen gerne jederzeit an jus@vsstoe.at!



facebook.com/vsstoe.jus/



jus@vsstoe.at



[/juridicumvsstoe](https://www.instagram.com/juridicumvsstoe)



III.A.2. Staatsvolk

<p>☒ Staatsvolk = Summe der Staatsangehörigen (unabhängig von Sprach-/Kulturkreisen) (ausschlaggebend ist das „gegenseitige Treueband der Staatsangehörigkeit“)</p> <p>Daraus erwachsen Rechte:</p> <ul style="list-style-type: none">☞ Aufenthalts- und Rückkehrrecht ins Staatsgebiet☞ Recht, an der politischen Willensbildung teilzunehmen <p>und Pflichten:</p> <ul style="list-style-type: none">☞ Steuer- und Wehrpflicht
<p>☒ Erwerb der Staatsbürgerschaft:</p> <ul style="list-style-type: none">☞ automatisch: <i>Ius-sanguinis</i>- (Aus-) oder <i>Ius-soli-Prinzip</i> (Einwanderungsländer)☞ freiwillig: Einbürgerung auf Antrag (<u>umstritten</u>: <i>genuine-link</i>-Erfordernis)
<p>☒ Verlust der Staatsbürgerschaft:</p> <ul style="list-style-type: none">☞ durch Verzicht, freiwilligen Erwerb fremder StB, fremden Militärdienst☞ strafw. Ausbürgerungen sind vöR. untersagt (<i>UN-Pakt ü. bürg./pol. Rechte 1966</i>)
<p>☒ Diplomatisches Schutzrecht:</p> <ul style="list-style-type: none">☞ Dadurch kann ein Staat rechtlich geschützte Interessen seiner StB bzw. juristischen Personen (bzw. Schiffen/Flugzeugen) gegenüber anderen Staaten schützen. (Frage der Staatszugehörigkeit bestimmt sich bei juristischen Personen durch das Gründungsrecht bzw. die Inkorporation oder durch den Sitz/Tätigkeitsschwerpunkt. Bei Schiffen/Flugzeugen gilt d. Flaggenprinzip. Bei mehrfacher Staatszugehörigkeit entscheidet der <i>genuine-link-Grundsatz</i> (effektive Nahebeziehung).☞ Voraussetzungen:<ol style="list-style-type: none">(1) <i>continuity of claims</i>(2) <i>exhaustion of local remedies</i>(3) <i>espousal of claims</i> (ist ein Recht d. Schutzstaates!, Calvo-Klauseln daher unwirksam)☞ Ausübung: zuerst diplomatisch, dann auch Retorsionen/Gegenmaßnahmen/etc.

III.A.3. Staatsgebiet

<p>☒ Staatsgebiet:</p> <ul style="list-style-type: none">☞ <i>Erdoberfläche</i>☞ <i>Untergrund</i> (bis zum Erdmittelpunkt)☞ <i>Luftraum</i> (100km) <p>(...meistens zusammenhängend, aber nicht notwendigerweise – verschiedene Formen der Dislozierung möglich)</p>
<p>☒ Ein Staat übt über sein Staatsgebiet im Normalfall:</p> <ul style="list-style-type: none">☞ territoriale Souveränität (= endgültige Verfügungsgewalt, inkl. das Recht, Teile des Staatsgebiets abzutreten, z.B. Alaska) und☞ Gebietshoheit (= Recht, Hoheitsgewalt auszuüben) aus. <p>(...können auch von mehreren Staaten gemeinsam [Kondominium, Koimperium] ausgeübt werden)</p>
<p>☒ Grenzen haben sich meist historisch (Siedlungsgebiete) gebildet und orientieren sich oft an natürlichen Linien (Gebirgskämme, Flussläufe).</p>
<p>☒ Bei Flüssen ergibt sich die Grenze (völkergewohnheitsrechtlich) folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none">☞ schiffbare Flüsse: Talweg (Schiffahrtsweg)☞ nichtschiffbare Flüsse: Mittellinie
<p>☒ Bei Seen wird i.d.R. eine Realteilung vollzogen; auch ein Kondominium ist denkbar.</p>
<p>☒ In den ehemaligen Kolonialgebieten (Afrika, Lateinamerika) wurde häufig das „Prinzip der stabilen politischen Grenzen“ bzw. eine Grenzziehung quasi nach dem <i>status quo post bellum</i> angewandt, um Grenzstreitigkeiten zu vermeiden (Uti-possidetis-Prinzip).</p>

III.A.4. Staatsgewalt

„Unter **souveräner Staatsgewalt** versteht man das Recht zur Ausübung der **höchsten, völkerrechtsunmittelbaren Gewalt über Menschen und Sachverhalte.**“

Sie manifestiert sich als:

- ⊕ **Gebietshoheit** (alle im Staatsgebiet befindlichen Menschen und Sachen)
 - ⊕ **Personalhoheit** (Staatsangehörige weltweit)
- (...jedenfalls wird vernünftige Nahebeziehung [**Binnenbeziehung**] zw. SV u. anwendbarem Recht gefordert.)

Welche Beziehung genau gefordert ist, ist Sache des nationalen **Kollisionsrechts**:

☒ **Internationales Strafrecht:**

- ⊕ **Territorialitätsprinzip** (*Wo geschah die Straftat?*)
- ⊕ obj. Territorialitätsprinzip/**Auswirkungsprinzip** (*Wo hat sie sich ausgewirkt?*)
 - ⊕ Ausweitung durch das **Schutzprinzip** (bes. geschützte staatl. Interessen)
- ⊕ **aktives Personalitätsprinzip** (*von einem Österreicher im Ausland begangen*)
- ⊕ **passives Personalitätsprinzip** (*an einem Österreicher im Ausland begangen*)
 - ⊕ Ausweitung durch das **Universalitätsprinzip** (*delicta iuris genitium*)
 - ⊕ & das **Prinzip der stv. Strafrechtspflege** (falls Auslieferung verneint)

☒ **Internationales Privatrecht:**

- ⊕ Es trifft Regelungen z. Anwendbarkeit bzw. Reichweite d. eigenen materiellen Rechts.
- ⊕ Voraussetzung ist auch hier eine **vernünftige Nahebeziehung** (s.o.).
- ⊕ Im Kartell-/Wettbewerbsrecht setzt sich zunehmend **Auswirkungsprinzip** durch.

☒ **Internationales Verwaltungsrecht**

III.A.5. Staatsähnliche Völkerrechtssubjekte

☒ **Staatenzusammenschlüsse:**

- ⊕ **IOs**
- ⊕ **Staatenbünde** (State Union of Serbia and Montenegro bis 2006)
- ⊕ **Bundesstaaten** (Österreich, BRD)

☒ **Gliedstaaten:**

- ⊕ Die Gliedstaaten solcher Bundesstaaten können **partielle VöR-Subjektivität** genießen. Ob **Art. 16 B-VG** zu einer solchen (d. Bundesländer) geführt hat, ist umstritten.

☒ **Partikuläre Völkerrechtssubjekte:**

- ⊕ Gebilde, deren Staatlichkeit umstritten ist (bspw. auch POLISARO und PLO) bzw. die nur von einigen Staaten anerkannt ist.

☒ **Protektorate:**

- ⊕ **Vertragliche Verpflichtung** eines Staats, seine **Außen- und Verteidigungspolitik von einem anderen Staat** führen zu lassen (Bsp. Tunesien, Marokko).

☒ **Mandats- und Treuhandgebiete:**

- ⊕ (*nach WWI*): zahlreiche türkische oder dt. Kolonialgebiete den Siegermächten vom Völkerbund als Mandate anvertraut
- ⊕ (*nach WWII*): In Treuhandgebiete d. VN umgewandelt; mittlerweile alle unabh. o.Ä.

☒ **Gebiete unter internationaler Verwaltung:**

- ⊕ verstärkter Rückgriff auf mandatsähnliche int. Gebiets-Vw. (*leg./jud./ex. Befugnisse*)
- ⊕ *Beispiele*: Bosnien/Herzegowina (**UNMIBH** 1995-2002), Kosovo (**UNMIK** seit 1999, zusätzl. **EULEX**), Osttimor (**UNTAET** 1999-2002, **UNMISSET** 2002-2005);

III.A.6. Die Entstehung von Staaten und Staatennachfolge

Auch wenn Staaten grds. **primäre** und **originäre Rechtssubjekte** sind, können einzelne Staaten neu entstehen, sich territorial verändern oder untergehen:

- ☒ **Anerkennung:** hat **deklaratorischen Charakter**; **förmlich** oder **konkludent** möglich;
- ☒ **Gebietserwerb:**
 - ☉ früher **originär** (**Okkupation** v. *terra nullius* bzw. **Annexion** gegner. Gebiete)
 - ☉ heute (nur noch) **derivativ** (vertragliche Verfügungen)
- ☒ **Staatennachfolge:**
 - ☉ **Staatensukzession** ist nicht unmittelbar bei territorialen Änderungen sondern nur bei Änderungen der völkerrechtlichen Identität gegeben. Das liegt vor bei:
 - **Dismembration** (A ⇒ B, C)
 - **Sezession** (Loslösung v. Gebietsteilen *gegen den Willen des Staates*)
 - **Separation** (Loslösung v. Gebietsteilen *mit Einverständnis des Staates*)
 - **Fusion** (A + B ⇒ C)
 - **Inkorporation/Beitritt** (A + B ⇒ A, z.B. BRD + DDR ⇒ BRD)

★ **Wr. Konventionen** ü. d. **Staatennachfolge** in (1) Verträge 1978/96 & (2) Staatsvermögen, - archive, -schulden 1983:

- ☒ *Eher umstritten* – aber i. d. jüngeren Praxis immer mehr akzeptiert – scheint der Grundsatz, dass Verträge **automatisch** vom Nachfolgestaat **übernommen werden**.
 - ☉ Bei ehem. Kolonien hat sich eine „**clean slate**“-**Position** (*Tabula rasa*) mit **pick and choose** durchgesetzt.
- ☒ *Unumstritten* sind dagegen:
 - ☉ ... die automatische Übernahme **radizierter Verträge** (z.B. Grenzverträge) und
 - ☉ ... die Nichtübernahme **höchstpersönlicher Verträge** (z.B. Bündnisverträge).
- ☒ Bei **Vermögen** hat sich eine proportionale Aufteilung und ein Wegfall der sog. „**dettes odieuses**“ durchgesetzt. Völkerrechtliche Verantwortlichkeit hat **höchstpersönl. Charakter**.

III.A.7. Staatenimmunität

Aus dem **Prinzip der souveränen Gleichheit** der Staaten und dem Grundsatz „**par in parem non habet imperium**“ ergibt sich die (heute geltende) **relative Staatenimmunität**.

- ☒ Staaten genießen nur für **hoheitliches Handeln** („**acta iure imperii**“) Immunität.
- ☒ **Keine Immunität** genießen sie daher für **privates Handeln** („**acta iure gestionis**“).
 - ☉ Diese Unterscheidung wird auf Basis der **Natur** des Handelns getroffen, **nicht** durch Ermittlung des **Zwecks**.
- ☒ **Ausnahmen** von der Immunität sind weiters:
 - ☉ (im **Erkenntnisverfahren**): **(1)** Klagen im Zshg. mit Liegenschaften im Gerichtsstaat, **(2)** bei Immunitätsverzicht, **(3)** bei Widerklagen;
 - ☉ bei **deliktischem Handeln** im Gerichtsstaat (außerhalb d. Gerichtsstaats: *strittig*)
- ☒ Im **Vollstreckungsverfahren** wird großzügiger Immunität gewährt.
 - ☉ Dennoch werden in vielen Staaten **Vollstreckungsmaßnahmen** gegen **ausländisches, nicht hoheitliches Vermögen** zugelassen.
 - ☉ Diese Einordnung („*nicht hoheitlich*“) stellt vor allem auf den **Zweck** ab (anders als Diff. hoheitlich ⇔ privat).
- ☒ **Rechtsgrundlagen:**
 - ☉ eigene Immunitätsgesetze
 - ☉ Völkergewohnheitsrecht
 - ☉ wenige vertragliche Regelungen (s. „*UN-Konvention ü. d. Staatenimmunität 2004*“)

- ☒ **diplomatische Immunität** (*Wiener Diplomatenrechtskonvention 1961*):
 - ☉ Diplomaten des Entsendestaats genießen **absolute Immunität** im **Empfangsstaat**. Ohne die Zustimmung ihres Heimatstaats unterliegen sie weder der gerichtlichen noch der verwaltungsrechtlichen Zuständigkeit ihres Empfangsstaats.

III.B. INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

1. Geschichte und Bedeutung

- ☒ **19. Jahrhundert:** Im 19. Jh. entstanden zunächst **Verwaltungsunionen**, die sich mit technischen Fragen wie **Post** oder **Gesundheit** befassten.
- ☒ **nach WW1:** 1919 wurde dann der **Völkerbund** gegründet, dessen Ziel (Friedenssicherung) allerdings scheiterte.
- ☒ **nach WW2:** 1945 (Jalta/San Francisco) wurden die **Vereinten Nationen** gegründet. Ihre **Aufgaben** sind vor allem die **friedliche Streitbeilegung** und **kollektive Sicherheit**. Dazu bedienen sie sich ihres Zentralorgans (**Sicherheitsrat**) und der fünf weiteren Hauptorgane (1. Generalversammlung, 2. Sekretariat, 3. IGH, 4. Wirtschafts- & Sozialrat, 5. Treuhandrat) sowie zahlreicher **Spezialorganisationen** (Art. 57, 63 SVN).

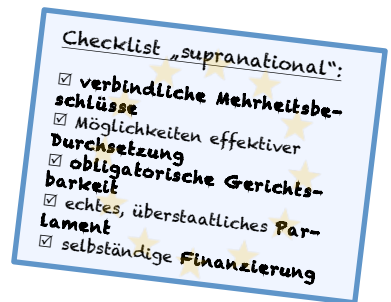
- ☒ Es gibt **universelle** und **regionale internationale Organisationen**.

2. Allgemeines

- ☒ IOs sind **Zusammenschlüsse von Staaten**, deren (völkerrechtlicher) **Gründungsvertrag** meist ihre „**Verfassung**“ darstellt.

- ☞ Die Zusammenarbeit ist durch das **Spannungsverhältnis** zwischen **Integration** ↔ **Souveränität** geprägt.
- ☞ Sie sollten nicht mit **NGOs** verwechselt werden, die **private Organisationen** sind.

- ☒ Eine **Sonderform** sind **supranationale Organisationen**, bei denen die Mitgliedsstaaten besonders **weitreichende Befugnisse** an die Organisation **übertragen** – sodass bspw. **verbindliche Mehrheitsbeschlüsse** möglich sind (etc.). Da diese Kriterien eigentlich nie erreicht werden, findet dieser Begriff nur in Bezug auf die **Europäische Union** Anwendung.



3. Rechtliche Stellung

- ☒ IOs sind **Völkerrechtssubjekte**. Es kommt ihnen auch eine **Vertragsschlusskompetenz** zu.
- ☒ Die rege Vertragsschlussfähigkeit der IOs hat zur Schaffung der **WVK II** (1986) geführt, die allerdings **noch nicht in Kraft** ist (erst 31/35 nötigen Ratifikationen vorliegend).

- ☒ **Befugnisse der internationalen Organisationen:**

- ☞ Grds jene, die ihnen in den **Gründungsverträgen** von den **Mitgliedsstaaten** übertragen wurden.
- ☞ **Aber:** In der **Praxis** hat sich die **implied-powers-Lehre** durchgesetzt, die besagt, dass Organisationen im Rahmen ihrer **funktionellen Handlungsfähigkeit** auch über jene Befugnisse verfügen, die zur effektiven Erfüllung ihrer Aufgaben nötig sind.
Bsp: **friedenserhaltende Operationen** (nicht ausdrückl. vorgesehen, aber iSd Ziele d. UN notwendig)
- ☞ **Innerstaatlich** besitzen IOs meist **Rechtspersönlichkeit & Handlungsfähigkeit** (⇒ Eigentum, Klagsmöglichkeiten, etc.).

- ☒ **Privilegien & Immunitäten:** Diese werden ihnen meist vertraglich (s.o.) von den Staaten eingeräumt. So genießen sie idR eine **absolute Immunität** vor staatlichen Gerichten, **Steuerbefreiungen** und **Unverletzlichkeit von Gebäuden/Archiven/Vermögen**.



4. Personal

- ☒ Die **Bediensteten** sind **keine Diplomaten**, genießen aber trotzdem gewisse **Vorrechte & Befreiungen**:

- ☞ Ihre **Immunität** ist nur eine **funktionelle** – dh sie gilt nur im Rahmen **dienstlicher Handlungen** (und nicht für private), dafür aber **gegenüber allen Mitgliedsstaaten** (und nicht nur gegenüber dem Empfangsstaat).



- ☒ **Auswahl:** Einerseits nach **Qualifikation**, andererseits aber auch anhand **politischer** bzw. **geografischer Gesichtspunkte**.
- ☒ **Dienstrecht:** Die meisten IOs (u.a. die VN) besitzen ihr eigenes Dienstrecht. Die Beilegung hieraus entstehender Streitigkeiten erfolgt nicht vor staatlichen Gerichten sondern insb. vor organisationseigenen **Verwaltungsgerichten** (**ILOAT, UNDT, UNAT**).

5. Mitgliedschaft und Vertretung

- ☒ IO-Mitglieder sind grds **Staaten**. Die **Aufnahmevoraussetzungen** variieren von IO zu IO:

- ☞ **VN:** (1) friedliebend, (2) Übernahme der Verpflichtungen aus der Satzung (**Art. 4 Abs. 1 SVN**); **GV** entscheidet auf **Empfehlung des Sicherheitsrats** hin (**Art. 4 Abs. 2 SVN**)
- ☞ **EU:** (1) einstimmiger Ratsbeschluss, (2) mehrheitl. Parlamentsbeschluss, (3) vör. Vertrag mit allen bisherigen Mitgliedern;

- ☒ Daneben gibt es noch Zwischenformen wie **Assoziation** (Mitarbeit ohne volle Mitgliedschaftsrechte) und **Beobachterstatus**.
- ☒ **Regionale IOs** können tlw auch **universellen IOs** beitreten. Die **EU** ist zB Mitglied der **FAO** und Gründungsmitglied der **WTO**.



- ☒ **Austritte** sind **selten** und oft (wie bei den VN) **nicht vorgesehen**. Nach **allg. Vertragsrecht** sind Austritte aber wohl **zulässig**.

- ☞ **Indonesien** erklärte **1965** seinen Austritt, zog die entsprechende Erklärung aber nach wenigen Monaten wieder zurück.

- ☒ **Ausschlüsse** sind in manchen IOs möglich (VN: **Art. 6 SVN**). Bisher wurde noch kein Mitglied der VN ausgeschlossen.

- ☞ **Sehr wohl** wurden aber bereits **Sanktionen** verhängt, die wohl auch **effektiver** sind.

- ☒ **Delegierte** vertreten zumeist die Staaten in IOs. Diese werden durch **Beglaubigungsschreiben** ausgewiesen.

- ☞ **Gelegentlich** wurden bereits Delegationen **nicht akzeptiert** (zB Südafrika 1974-94, zeitweise China [Konflikt mit Taiwan]).

6. Organe

☒ Die meisten IOs haben **mehrere Organe**. Fast jede IO hat ein **Plenarorgan**, meistens mit den weitreichendsten Befugnissen.

<p>Generalversammlung (Art. 9 ff.):</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ Plenarorgan der Vereinten Nationen ☞ alle Mitgliedsstaaten sind darin vertreten ☞ beschließt Etat ☞ stimmt über Aufnahme neuer MS auf Empfehlung d. SR hin ab (Art. 4 Abs. 2) 	<p>Sicherheitsrat (Art. 23 ff.):</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ Aufrechterhaltung/Wiederherstellung von Frieden und Sicherheit als Hauptaufgabe ☞ 15 Mitglieder (davon 5 ständige mit Veto) ☞ Zustimmungserfordernis: 9/15 (inkl. ständ.) ☞ Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> (1) Ermächtigung z. Gewaltanwend. (2) verbindl. nichtmilit. Maßnahmen 	<p>Wirtschafts- u. Sozialrat (Art. 61 ff.):</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ 54 Mitglieder (auf 3 Jahre gewählt) ☞ Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet ☞ koordiniert die Spezialorganisationen
<p>IGH (Art. 92 ff.):</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ Hauptorgan der Rsp der VN ☞ 15 Richter auf 9 Jahre v. d. GV gewählt <p><i>(Daneben gibt es UNDT/UNAT; Bsp bei anderen IOs u.a. EuGH, etc)</i></p>	<p>Generalsekretariat (Art. 97 ff.):</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ Verwaltungs- und politische Aufgaben ☞ bspw. Art. 102 SVN (Registrierung völkerrechtlicher Verträge) <p><i>(Sekretariate gibt es bei den meisten IOs, meistens im Sitzstaat der IO; Wien ist bspw Sitzstaat d. IAEA, UNIDO, CTBTO, OPEC etc)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ☒ Daneben gibt es in einigen IOs auch parlamentarische Organe (EU, Europarat). ☒ Oft bestehen auch Expertenorgane (wie bspw die International Law Commission). ☒ Bei den VN gibt es als sechstes Hauptorgan den Treuhandratsrat (Art. 86 ff.).

7. Abstimmungsverfahren



☒ Hier tritt das Spannungsfeld zw. **Souveränität** und **Integration** besonders stark zutage.

- ☒ **Einstimmigkeit**: traditionelle Willensbildungsform in IOs, heute aber aufgrund der Unbrauchbarkeit **kaum mehr angewandt**;
- ☒ **Mehrstimmigkeit**: in IOs **typisch**; verschiedene Formen (einf. Mehrheit, $\frac{2}{3}$ -Mehrheit d. Anwesenden, $\frac{2}{3}$ -Mehrheit aller Mitgl.);
 - ☞ (s.o.) Im Sicherheitsrat müssen **9/15** Mitgliedern (60%) **zustimmen**, wobei keine Vetomacht **aktiv dagegen stimmen** darf;

☒ Grundsatz der **Gleichheit** der Staaten: „*Ein Staat, eine Stimme*“ ⇒ führt mitunter zu **Verzerrungen**, weshalb andernorts dafür **Vorrechte** im Rahmen der **Willensbildung** eingeräumt werden (so zB durch das **Vetorecht** im Sicherheitsrat).

- ☒ **Stimmwägung**: Stimmen unterschiedlicher Länder haben unterschiedliches Gewicht:
 - ☞ (Finanzorganisationen) **IWF, Weltbank**: Stimmgewicht je nach Beteiligung am Grundkapital (**Einlage**)
 - ☞ **EU**: Abstimmungen im Rat seit Vertrag v. Nizza (2004) mittels **qualifizierter Mehrheit**; ab 01.04.17 gilt das Modell der sog. „**doppelten Mehrheit**“ (55% der Mitglieder, die 65% der EU-Bevölkerung ausmachen)
- ☒ „**consensus**“: Fortsetzung der Beratungen bis das Ergebnis die **Zustimmung oder Duldung aller Beteiligten** findet.

8. Finanzierung



- ☒ *meistens*: **Beiträge der Mitgliedsstaaten** als **Haupteinnahmequelle**
 - ☞ **VN**: Beitragsschlüssel in % (zw. 0,001% und 22% des Gesamtbudgets)
 - ☞ **Nichtzahlung** kann Sanktionen (zB Verlust des Stimmrechts) nach sich ziehen, aber auch ein Druckmittel sein;
- ☒ *seltener*: **Einkünfte aus eigener Tätigkeit**
 - ☞ IWF, Weltbank (beide erwirtschaften erhebliche Nettoeinkünfte)

9. Rechtliche Bedeutung der Beschlüsse



- ☒ **Unverbindliche Empfehlungen**:
 - ☞ Rechtscharakter vieler Beschlüsse internationaler Organisationen (bspw AEMR 1948, etc)
 - ☞ **Aber**: Oft bildet sich daraus **VGR**, häufig sind sie Anknüpfungspunkte für Verträge u. **Argumentationshilfen** vor Gerichten.
 - ☞ **Außerdem**: Die rechtliche Bedeutung hängt auch mit der Anzahl der für die Empfehlung stimmenden Staaten und mit der Wichtigkeit des behandelten Themas und/oder der etwaigen Einsetzung internationaler Kontrollorgane zusammen. Ein Verhalten, das in Übereinstimmung mit einer Empfehlung einer IO steht, genießt im Zweifel die Vermutung der Legalität.
- ☒ **Verbindliche Normen allgemein**:
 - ☞ Allgemein eher **selten**, normalerweise auf interne Organisationsvorschriften beschränkt; in der EU aber gang und gäbe;
- ☒ **Verbindliche Beschlüsse in den VN**:
 - ☞ **SR** hat die Möglichkeit, solche im Rahmen der **kollektiven Sicherheit** mit **verpflichtender Wirkung** für alle Mitgliedstaaten zu fassen. Dieses Recht hat der SR sehr weit ausgelegt. Auf Basis dessen wurden zB für Ex-Jugoslawien und Ruanda **ad-hoc-Strafgerichte** errichtet.
- ☒ **Völkerrechtliche Verträge** werden häufig in IOs ausgearbeitet o. von diesen mit verbindl. Auslegungserklärungen versehen.

10. Schlussbemerkungen

- ☒ IOs und der in ihnen und durch sie stattfindende **Kommunikations- und Willensbildungsprozess** finden ihren Niederschlag in **Resolutionen, Verträgen** und im **Völkergewohnheitsrecht**.
- ☒ Trotz d. **Ausweitung d. Befugnisse** v. IOs bleibt d. Kontrolle über die Völkerrechtsfortbildung in den Händen der Staaten.

III.C. SONSTIGE VÖLKERRECHTSSUBJEKTE

1. Der Heilige Stuhl und der Souveräne Malteser-Ritter-Orden

Der Heilige Stuhl



- Oberstes Organ der Katholischen Kirche
 - Bischöflicher Stuhl der Diözese Rom
- **Völkerrechtssubjektivität**
 - diplomatische Beziehungen mit zahlreichen Staaten
 - Konkordate
- **Mitglied oder Beobachter in mehreren IOs**
- Vertritt als nichtstaatliches VRS die Katholische Kirche und den Staat Vatikanstadt

- ☒ Der **HI. Stuhl** wird von zahlreichen Staaten als Völkerrechtssubjekt anerkannt.
- ☒ **Nuntiaturen** halten die dipl. Beziehungen aufrecht.
- ☒ Im kirchlichen Bereich wird bei völkerrechtlichen Verträgen von **Konkordaten** gesprochen.

Souveräner Malteser-Ritter-Orden



- **Völkerrechtssubjektivität**
 - diplomatische Beziehungen mit zahlreichen Staaten
 - Verträge mit Staaten
- **Hintergrund**
 - Historisch als Ritterorden gegründet
 - Territorium im Mittelmeerraum
 - Militärische Bedeutung zwischen 11. u. 14. Jhd.
- **Heutige Bedeutung**
 - Humanitäre Hilfe

- ☒ Auch beim **Souveränen Malteser-Ritter-Orden** rührt die Völkerrechtssubjektivität von der **Anerkennung durch die internationale Gemeinschaft** her.
- ☒ **Historisch** hängt das mit ehemals souveränem Territorium im Mittelmeerraum zusammen.

2. Das Rote Kreuz

Internationales Komitee vom Roten Kreuz

- 1863 gegründet von Henry Dunant (CH)
- Verein nach Schweizer Recht
- Zahlreiche nationalen Rotkreuzgesellschaften folgen
- Humanitäre Zielsetzung
- Überwachungsfunktionen in bewaffneten Konflikten nach
 - Genfer Rotkreuzkonventionen 1949
 - Zusatzprotokollen 1977 → **Völkerrechtssubjektivität**
- Weitere Akteure der Rotes Kreuz-Bewegung:
 - Föderation der (nationalen) Rotkreuz-Gesellschaften
 - Internationale Rotkreuz-Konferenz

☒ Es gehören zu dieser „Summe organisationsrechtlich zusammenhängender, separater Organisationen mit explizit humanitärer Zielsetzung“:

1. das **Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)**
2. die **Föderation** der (nat.) **Rotkreuz-Gesellschaften**
3. die **Internationale Rotkreuz-Konferenz**

☒ Das **IKRK** (1.) ist ein Verein nach Schweizer Recht (siehe links), der nach den **Genfer Rotkreuzkonventionen 1949** und ihren **Zusatzprotokollen 1977** Überwachungsfunktionen übertragen bekommen hat, weshalb von einer **partiellen Völkerrechtssubjektivität** des IKRK ausgegangen wird.



3. Nichtstaatliche Akteure

NGOs

- ☒ **Nicht einfach/einheitlich definierbar.** Typischerweise aber „von Privatpersonen (...) errichtete Personenverbände mit einem Minimum an **institutioneller Struktur** und **eigenem Sitz**, die **grenzüberschreitend tätig werden, ohne (...) hoheitliche Aufgaben zu übernehmen und ohne auf Gewinn ausgerichtet zu sein.**“
- ☒ Als „**civil society**“ üben sie durch die sog. „**mobilization of shame**“ (zB i. Bereich v. MR/Umweltschutz) Einfluss aus.
- ☒ In **IOs** nur **Konsultativ-/Beobachterstatus (Art. 71 SVN!)**.
 - ☞ Zur Zeit sind über **2000 NGOs** bei den VN akkreditiert.
- ☒ **Vertragskonferenzen:** Hier können NGOs das Entstehen v. Verträgen **begünstigen (Röm. Statut)** o. **verhindern (MAI)**.
- ☒ **Tendenz:** Immer häufiger dürfen NGOs vor internationalen Streitbeilegungsinstitutionen (selbst oder als **amici curiae** durch **Amicus-Schriftsätze**) teilnehmen.

TNCs und MNEs

- ☒ Können sie **unmittelb. völkerr. Regeln** unterworfen sein?
 - ☞ Sie schließen **Investitions- & Konzessionsverträge** mit Staaten; ob daraus **partielle Völkerrechtssubjektivität** resultiert, ist **strittig**.
 - ☞ Gerade im Investitionsbereich werden jedoch direkt **internationale Schiedsgerichte** (zB **ICSID** oder **UNCITRAL**) von TNCs angerufen, ohne dass sie dabei das **diplomatische Schutzrecht** der Heimatstaaten benötigen würden.
 - ☞ Also: in der Praxis: **ja** ☑
- ☒ Können sie **Adressaten völkerrechtlicher Pflichten** sein?
 - ☞ Höchst **umstritten** (b. Einzelmenschen [links unten] dagegen nicht).
 - ☞ Meist richten sich Verträge mit Pflichten für natürl./jur. Personen nur **indirekt** an diese (Bsp OECD Antikorruptionskonvention 1997).
- ☒ Haben sich **im VGR direkte Verpflichtungen** entwickelt?
 - ☞ Ebenfalls **strittig**. „Unterkommission d. VN für MR“ bejaht es in den „*Norms on the Responsibility of TNCs with Regard to Human Rights*“.
 - ☞ TNCs selbst (sowie viele IOs) haben in **freiwilligen „codes of conduct“** ihrer **corporate social responsibility** Rechnung getragen.

Einzelmenschen

- ☒ **Klassisches Völkerrecht:** Früher galt der Mensch als reines Glied des Staates (**Mediatisierung des Individuums**).
- ☒ **Heute:** Durch Neuerungen wie...
 - ☞ die **Individualbeschwerde beim EGMR** oder
 - ☞ die **individuelle strafrechtl. Verantwortlichkeit** vor dem **IStGH**
 wird der (Einzel-)Mensch immer mehr als **Träger völkerrechtlicher Rechte und Pflichten** anerkannt. Eine etwaige „echte“ **Völkerrechtssubjektivität** bleibt aber **umstritten**.

Aufständische/nationale Befreiungsorgan.

- ☒ Als **Aufständische** gelten grds organisierte Personengruppen, die **effektive Herrschaftsgewalt** über einen **Teil des Territoriums** eines Staates mit dem **Ziel einer Sezession** oder der **Machtübernahme** ausüben.
 - ☞ Sonderfall: (antikoloniale) **Befreiungsbewegungen** (zB PLO)
- ☒ Sie genießen eine **teilweise Völkerrechtssubjektivität**, die zumindest im Krieg (*ius in bello* – **Humanitätsrecht**) feststeht.

IV. Grundregeln der internationalen Beziehungen

Überblick über die Grundprinzipien der int. Beziehungen:

❶ das Gewaltverbot

➔ **Art 2 Abs 4 SVN**

➔ 2 Ausnahmen:

1. Selbstverteidigungsrecht (**Art 51 SVN**)
2. Kap.-VII-Maßnahmen (**Art 41, 42 SVN**)

❷ das Interventionsverbot

➔ **Art 2 Abs 7 SVN**

❸ das Gebot der friedlichen Streitbeilegung

➔ **Kapitel VI SVN** bzw. **Art 33 Abs 1 SVN**

❹ das Selbstbestimmungsrecht der Völker

➔ **Art 1 Abs 2 SVN, Art 55 SVN**, beide **MenschenR-Pakte 1966**

❺ die Achtung der Menschenrechte

➔ **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948**

➔ beide **MenschenR-Pakte 1966**

➔ umfassende regionale Konventionen (zB **EMRK** ⇒ **EGMR**)

➔ regionale/multilaterale Materienverträge (zB **Anti-Folter-Konvention**)

IV.A. Verbot der Gewaltanwendung und -androhung

Die **Bemühungen um rechtliche Beschränkung der Gewaltanwendung** kreisen um:

- (1) **Abrüstung und Rüstungskontrolle**,
- (2) **Kriegs- bzw. Humanitätsrecht** („*ius in bello*“): Begrenzung der Mittel und Methoden,
- (3) **Beschränkung der Tatbestände rechtmäßiger Gewaltanwendung**;

☒ GESCHICHTE und ENSTEHUNG:

➔ „**klassisches**“ **Völkerrecht**: unbeschränktes Kriegsführungsrecht („*ius ad bellum*“) als Bestandteil der äußeren Souveränität der Staaten;

➔ Umschwung nach dem WW1: **Briand-Kellogg-Pakt 1928** (*Inhalt*: Verzicht auf Krieg, *Sanktionen*: – [keine])

➔ **modernes Völkerrecht** (nach dem WW2): **Gewaltverbot** (Verbotsnorm des **Art. 2 Abs. 4 SVN**):

- (1) Verboten ist nicht Krieg sondern **Gewalt**, womit kein „*animus belligerendi*“ mehr nötig ist.
- (2) Neben Gewalt ist auch die **Androhung von Gewalt** verboten.
- (3) Das Gewaltverbot ist auch mit **Durchsetzungsmechanismen** ausgestattet (i.Vgl. zum Briand-Kellogg-Pakt etc.); hierzu dient das **System kollektiver Sicherheit (Art. 39f. SVN) der VN**.

☒ AUSNAHMEN:

Vom Gewaltverbot gibt es genau **zwei Ausnahmen**:

❶ Das Selbstverteidigungsrecht:

Das Selbstverteidigungsrecht ist in **Art. 51** verankert und knüpft an **5 Voraussetzungen** an:

- (1) Angriff mit Waffengewalt
- (2) gg. einen Mitgliedsstaat
- (3) Gegenwärtigkeit
- (4) Notwendigkeit
- (5) Verhältnismäßigkeit

➔ Art. 51 lässt offen, v. wem d. Angriff kam, weshalb dem Staat zurechenbare Akteure Art. 51 aktivieren!

➔ **pre-emptive self defense** ✓ ➔ **preventive** ×

➔ **individuell** („Nothwehr“), **kollektiv** („Nothilfe“)

❷ Das System kollektiver Sicherheit:

Der SR hat umfangreiche Sanktionskompetenzen, seine Effektivität scheidet aber am **Veto** der fünf Ständigen (**Art. 27 Abs. 3**).

Das SkS ist in **Kap. VII d. SVN** verankert. Zuständig ist d. SR (**Art. 24/1**) – subsidiär die GV. Wenn er eine **Bedrohung des Friedens (Art. 39)** feststellt, kann er dringende Maßnahmen (**Art. 40**) erlassen, und zwar:

Art. 41: verbindliche nichtmilitärische Maßnahmen

Art. 42: militärische Zwangsmaßnahmen

➔ Art. 42 wird heute iSd Erteilung eines sog. „**Mandats**“ und als Legitimation **friedenserhaltender Maßnahmen** verstanden.

➔ *Argum.*: **Übergang der R2P auf die int. Staatengemeinschaft**

IV.B. Das Interventionsverbot

Interventionsverbot

- **Inhalt:**
 - Verbot der Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates (Relativität)
 - Ausübung von Zwang oder Einflussnahmen, damit anderer Staat etwas tut, wozu er nicht verpflichtet ist
 - unterhalb der Schwelle der Waffengewalt
- **Beispiele:**
 - Unterstützung der politischen Opposition in einem anderen Staat (Nicaragua-Fall)
 - Einflussnahme auf politische Entscheidungsfindung (zB Russland → USA, Wahl 2016)
- **nicht umfasst:**
 - zB Verweigerung von Entwicklungshilfe
 - einseitige Beendigung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit
 - Leistung humanitärer Hilfe in anderem Staat (aber: Erfordernis der Unparteilichkeit)

(VO-Folie, Wittich)

IV.C. Die friedliche Streitbeilegung (1/2)

☒ Rechtsgrundlage:	Art. 33 Abs. 1 SVN
☒ Konsensualismus:	Die Streitparteien müssen darüber übereinkommen: <i>ob und wie</i> der Streitfall zu lösen ist. Dafür stehen zur Verfügung:
① Verhandlungen	☞ Wird so eine Einigung erzielt, ist das optimal. Bei hohen Streiteinsätzen oder ungleich mächtigen Parteien wird aber wohl keine o. nur eine benachteiligende Lösung entstehen.
② Gute Dienste (durch Drittparteien)	☞ zB Angebot eines Verhandlungsortes o. Schaffung von Kommunikationskanälen;
③ Untersuchungen	☞ Beauftragung einer Drittpartei zur Klärung von Tatsachenfragen ;
④ Vermittlung	☞ Beteiligung einer Drittpartei, die durch Unterbreitung rechtlich unverbindlicher Vorschläge an der Problembeseitigung mitarbeitet.
⑤ Vergleich, Ausgleich, Schlichtung	☞ V.-/A.- u. S.-Verfahren verbinden die Klärung v. Fakten mit Vermittlung . Solche Verfahren sind oft durch Förmlichkeit und Institutionalisierung gekennzeichnet.
⑥ Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren	☞ In diesen werden – je nach Unterwerfung der Parteien – oft verbindliche (Achtung: nicht gleich <i>durchsetzbar</i>) Entscheidungen auf Basis d. zw. d. Parteien (Staaten, IOs, tlw. auch andere) geltenden VÖR getroffen. <i>(Genaueres siehe eigene Karteikarte)</i>

IV.C. Die friedliche Streitbeilegung (2/2)

☒ WANN?	☞ Wenn eine Meinungsverschiedenheit über völkerrechtliche Fragen besteht. ☞ Zugang zu internationalen Rechtsprechungsinstanzen hat sich mittlerweile von Staaten auf IOs und sogar natürliche/juristische Personen des nationalen Rechts ausgedehnt.
☒ BEDEUTUNG DER URTEILE?	☞ verbindlich – aber nicht ohne weiteres durchsetzbar ;
☒ ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGE?	☞ das zwischen den Parteien geltende Völkerrecht ;
☒ UNTERWERFUNG DER PARTEIEN?	☞ Kompromiss/Schiedsvergleich: <i>für einen konkreten Streitfall</i> ☞ Kompromissarische Klausel: <i>für einen (völkerrechtl.) Vertrag</i> ☞ Fakultativklausel: <i>für mehrere Kategorien o. sämtliche Fälle</i>
☒ ARTEN VON ENTSCHEIDUNGEN:	☞ verbindliche Urteile ☞ unverbindliche Rechtsgutachten
☒ BEISPIELE FÜR INTERNATIONALE GERICHTE:	☞ Internationaler Gerichtshof (IGH) ☞ Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) ☞ Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) ☞ Internationaler Strafgerichtshof (IStGH/ICC)

IV.D. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker

☒ Entstehung der Idee:	Aufklärung (Etablierung in der SVN 1945 ☞)
☒ urspr. Rechtsgrundlage:	Art. 1 Abs. 2 und Art. 55 SVN ☞ Allerdings nur sehr allgemein formuliert und nur durch (unverbindliche) Resolutionen präzisiert;
☒ heutige Rechtsgrundlage:	(v.a.) Art. 1 der beiden UN-Pakte (I & II) 1966 ☞ Somit ist dieser Grundsatz nicht nur kein <i>soft law</i> mehr, sondern besitzt sogar eine Wirkung erga omnes (vom IGH bestätigt) u. wird auch (zumindest von den Entwicklungsländern) zum ius-cogens-Bestand gezählt.
☒ Wer ist ein Volk?	☞ traditionell: „Menschen, die gemeinsame ethnische u. kulturelle Merkmale (Sprache, Religion) aufweisen [und] den Willen bekunden, als Volk aufzutreten.“ ☞ modern: „Menschen, die innerhalb staatlicher Grenzen leben („ <i>uti possidetis</i> “). (hat Vor- und Nachteile , siehe S. 70)
☒ Universalität:	Das Selbstbestimmungsrecht der Völker kommt (entgegen ehemals sowjetischen Vorstellungen, es sei nur den Völkern in den Kolonialgebieten Afrikas, Asiens und Amerikas zudedacht) allen Völkern zu.
☒ Inhalt:	✓ innere Selbstbestimmung: Völker können „ <i>ihre politische, rechtliche, wirtschaftliche und kulturelle Ordnung frei, ohne Einmischung von außen, wählen und auch ändern</i> “. ☞ unumstritten! ✗ äußere Selbstbestimmung: Völker haben einen „ <i>Anspruch auf die Errichtung eines eigenen Staates</i> “. ☞ umstritten und nach hL abzulehnen! (<i>Widerspruch zum Prinzip der territorialen Integrität der Staaten und daher auf die gewaltsame Ausübung im Rahmen kolonialer Völker beschränkt!</i>)

IV.E. Die Achtung der MenschenR und Grundfreiheiten (MR-Dokumente)

• Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948	(<i>nur politisch durchsetzbar</i>)
• VN-Pakte 1966:	(<i>quasi-gerichtlich durchsetzbar</i>)
– Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte	Recht auf Leben/Freiheit/Privatleben/faïres Verfahren, Folter- und Sklavereiverbot, Religionsfreiheit, politische Rechte (Meinungs-, Vereins- und Versammlungsfreiheit)
– Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	Recht auf Arbeit/Bildung/medizinische Versorgung
• multilaterale „Materienverträge“ der VN:	
– Völkermordkonvention 1948	
– Konvention zum Verbot der rassistischen Diskriminierung 1965	
– Antifolter-Konvention 1984	
– Konvention zum Verbot der Diskriminierung der Frau 1979	
– Kinderrechtskonvention 1989	
• regionale umfassende Konventionen	(<i>gerichtlich durchsetzbar</i>)
– Europäische Menschenrechtskonvention 1950	(Individual-/Staatenbeschwerde – EGMR)
– Amerikanische Menschenrechtskonvention 1969	
– Afrikanische Charta der Rechte der Menschen und Völker 1981	
• Regionale „Materienverträge“:	
– Europäische Sozialcharta 1961	
– Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen 1992	
– Europäisches Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten 1995	

V.A. Staatenverantwortlichkeit (1/2)

Wie in anderen RO ist auch im VöR mit der Verletzung einer Norm die **rechtliche Verantwortlichkeit** verbunden. Diese kann zu einem **Einstehenmüssen** bzw zu einer Wiederherstellungspflicht bzgl des vorherigen Status (**restitutio in integrum**), **SE** und zu **Sanktionen** führen.

Das völkerrechtliche Verantwortlichkeitsregime entspricht weitgehend dem System des **zivilrechtlichen Schadenersatzrechts**.

2001 hat die ILC die Ausarbeitung der **Artikel über die Verantwortlichkeit der Staaten für völkerrechtswidriges Verhalten** beendet, die aber noch nicht in Vertragsrang stehen. Im VGR sind sie aber durchaus verankert.

Diese Artikel befassen sich mit den **Folgen des Unrechts**, aber **nicht mit dem Eintritt**. Sie verzichten außerdem auf ein **Schuldelement**.

Wenn also ein **Fall der Staatenverantwortlichkeit** eintritt (durch einen Unrechtsakt [1], der einem Staat zurechenbar ist [2] und für den keiner der 6 Rechtfertigungsgründe vorliegt [3]), treten die **Folgen der Völkerrechtswidrigkeit** ein. Dh der Staat muss:

- (1) eine **Beendigung des Unrechts** herbeiführen
- (2) und **Wiedergutmachung leisten**.
 - a. **restitutio in integrum**
 - b. **SE** (*damnum emergens, lucrum cessans*)
 - c. **Genugtuung** (formelle Entschuldigung, Ausdruck des Bedauerns,...)
 - d. (*bei ius-cogens-Verletzung darf auch kein Staat die Ergebnisse anerkennen*)

Zur **Geltendmachung** ist v.a. der **betroffene Staat** berechtigt. Bei Verletzung von Normen mit **erga-omnes**-Wirkung auch **andere Staaten** (aber **str** ob dann auch Gegenmaßnahmen erlaubt).

Solche. müssen **proportional** sein, dürfen nicht gegen d. **Gewaltverbot**, grundl. **MR** oder **sonstiges ius cogens** verstoßen o. in best. **Dipl.R-** oder **Streitbeilegungsnormen** eingreifen u. müssen zuvor mitgeteilt werden.

V.A. Staatenverantwortlichkeit (2/2)

Eintritt der Staatenverantwortlichkeit:

Was muss vorliegen?

- (1) **ein Unrechtsakt**
...kann ein **Tun oder Unterlassen** sein, das den völkerrechtlichen Verpflichtungen des Staats widerspricht.
- (2) **der einem Staat zurechenbar** (Zurechnung) ist.
...wenn es von einem **staatlichen Organ** gesetzt wurde oder gesetzt werden müssen hätte.
...bzw wenn sie von **Privatpersonen** gesetzt wurden, sofern:
...der Staat diesen **hoheitliche Aufgaben übertragen** hat.
...diese **auf Anweisung** oder **unter Kontrolle** der Staatsorgane agieren (Nicaragua-Fall d. IGH)
...der Staat das nicht angewiesene/kontrollierte Verhalten der Privatpersonen **billigt, nachträglich anerkennt** oder sogar **fortführt** (Teheraner Geisel-Fall d. IGH).
...wenn **Aufständische** agieren, die die **spätere Regierung** stellen (dann der neuen Reg. zurechenbar).

Rechtfertigungsgründe bei Vorliegen von (1) und (2):

- (1) **Zustimmung** des in seinen Rechten verletzten Staates,
- (2) **Selbstverteidigung** (dh der Unrechtsakt passiert iRd Selbstvert.)
- (3) zulässige **Gegenmaßnahme** (dh an sich vör.widriger Akt, s. Reziprozität u.a.)
- (4) **höhere Gewalt**
- (5) **Notlage** (eine Person, die nicht anders handeln kann, also v.a. ein Organ)
- (6) **Notstand** (des Staates insgesamt)

⇒ Alle 6 Rechtfertigungsgründe gelten nur, **solange kein ius cogens verletzt wurde!**

V.B. Andere Formen der Verantwortlichkeit und Haftung

B. ANDERE FORMEN DER VERANTWORTLICHKEIT UND HAFTUNG

Die Regeln der Staatenverantwortlichkeit (A) berühren nicht **spezielle Regelungen zu diesem Gegenstand** (*lex-specialis*-Grundsatz).

Kollektive Gegenmaßnahmen heißen bei EU und VN „**Sanktionen**“.

VN: 41 SVN i. Falle einer Friedensbedrohung (Art 39) (≠ Völkerrechtsverletzung)

Spezielle Bestimmungen:

☞ völkerrechtliche Haftung:

- SE schon bei Schadenseintritt, ohne Rechtsverletzung:
 - zB bei Weltraumtätigkeiten, im internat. UmweltR, internat. SeeR

☞ individuelle völkerrechtliche Verantwortlichkeit:

- gegenüber Einzelpersonen im völkerrechtlichen Strafrecht – von der Verantwortlichkeit der Staaten abzugrenzen!

☞ völkerrechtl. Verantwortlichkeit von IOs:

- die ILC hat bereits ihre **Artikel über die Verantwortlichkeit der Staaten für völkerrechtswidriges Verhalten** verabschiedet – danach hat die Selbiges für die **Internationalen Organisationen** erarbeitet – und dabei im Wesentlichen die Regelungen für Staaten übernommen; das ist bisher **umstritten** geblieben!